

Bauherr stellt sich den Anliegern

Bremer Architekten-Büro präsentiert Pläne für Neubau und bezieht Stellung zu Fragen der Nachbarn

VON CHRISTIAN MARKWORT

Östliche Vorstadt. Mit energischem Klopfen an ihr Glas bittet die Leiterin des Ortsamtes Mitte/Östliche Vorstadt, Hellena Harttung, die rund 50 Zuhörerinnen und Zuhörer im Alten Fundamt auf ihre Plätze. Gekommen sind sie alle, um sich über die Pläne für das ehemalige Concordia-Gebäude an der Schwachhauser Heerstraße/Ecke Herderstraße anzuhören. Der Architekt Jost Paarmann und der Kaufmann Jens Abramowsky vom Plankontor Bremen haben sich erstmals der öffentlichen Diskussion gestellt und offene Worte gewählt. „Das alte Gebäude war einfach nicht zu halten“, sagte Jost Paarmann über das Concordia-Theater.

Die beiden Partner haben die theatergeschichtlich bedeutsame Immobilie im vergangenen Jahr erworben, seit Februar dieses Jahres läuft die sogenannte Abwicklung. Geplant ist ein dreistöckiges Studentenwohnheim mit 60 Wohneinheiten. „Wir wünschen uns eine gesunde Mischung“, sagt Jost Paarmann. Es seien mehrere Wohnungen für Alleinstehende geplant, außerdem drei barrierefreie Wohnungen für Menschen mit Handicap sowie Wohneinheiten für Kleinfamilien. Sämtliche Wohnungen bekommen laut Paarmann einen eigenen Fahrradständer, allerdings dämpft er die Hoffnungen, jeder Bewohner bekomme auch einen eigenen Stellplatz für sein Auto. „Es wird keine Tiefgarage, sondern lediglich zwei Pkw-Stellplätze geben“, sagt der Architekt, „mehr ist technisch leider nicht umsetzbar.“ Es sei eine Abwägung „zwischen fließendem Verkehr oder einem verkehrsberuhigten Platz mit hoher Aufenthaltsqualität“ gewesen, verdeutlichte er die Entscheidung – die mit einigem Rumoren im Auditorium aufgenommen wurde. Als sich Beiratsmitglied Anne Kozłowski (SPD) nach der Möglichkeit einer Carsharing-Station erkundigte, entgegnete ihr Paarmann, „dass wir derzeit mit der BSAG ein Mobilitätskonzept erstellen, damit der neue Betreiber des Studentenwohnheims den neuen Bewohnern ein attraktives Angebot unterbreiten kann“.

Horst Dettbarn, der Sprecher der Anwohnerinitiative „Concordiaplatz“, hatte im Vorfeld einen umfangreichen Fragenkatalog zusammengetragen, den Paarmann und Abramowsky an diesem Abend Punkt für Punkt abarbeiteten: Der „Concordiaplatz“ wurde im Jahr 2010 gemeinsam initiiert, erschaffen und finanziert von Stadtteilbeirat und Ortsamt und Anwohnern, im Einvernehmen mit Bausenator und Baubehörde (ASV) als eine Art „Ausgleichsmaßnahme“ für die Aufweitung der Schwachhauser Heerstraße unter Beteiligung von Stadtgrün, Hansewasser und Stiftung Wohnliche Stadt. Im Mai beantragte die Firma Plankontor eine Verkehrsordnung der Polizei. Hinweise aus der Bevölkerung machten die Behörden darauf aufmerksam, dass die Herderstraße bereits Anfang Mai im Vorgriff auf diese Verkehrsordnung von der Firma für die Lagerung von Material und Baugerät genutzt wurde und es auch schon eine Laterne und ein Verkehrsschild beschädigt worden seien.

Jost Paarmann stellte fest, „dass leider keine Alternative zur Erreichbarkeit der Baustelle über die Einfahrt von der Schwachhauser Heerstraße besteht“. Der Zugang zur Roonstraße sei nur per Fahrrad oder zu Fuß möglich, weitere Einschränkungen seien zu befürchten, hatte Horst Dettbarn vor der Anwohnerversammlung vermutet. Da der dreijährige Umbau des Concordia-Tunnels noch gar nicht lange her ist, befürchten die direkten Nachbarn bereits erneut Baulärm und Einschränkungen. Die Bedenken hatte Baubehördensprecher Jens Tittmann noch vor wenigen Wochen zu entkräften versucht: „Wir rechnen nicht mit großartigen Auswirkungen“, hatte er damals erklärt – und das Architekten-Duo stimmte bei der Vorstellung der Pläne in genau diesen Tenor ein: „Der fließende Verkehr an der Schwachhauser Heerstraße oder der Herderstraße



Architekt Jost Paarmann (links) und sein Partner Jens Abramowsky (rechts) im Gespräch mit Horst Dettbarn.

FOTOS: CHRISTIAN MARKWORT

wird nicht beeinträchtigt“, bekräftigte Paarmann.

Der Abriss sei für Ende August geplant. Sobald Polizei und ASV den Startschuss erteilen, begännen die ersten Arbeiten. Baufahrzeuge würden dann über die Herderstraße zur Baustelle an- und abfahren, was die Anwohner der Roonstraße einiges befürchten lässt. Es werde mehr Verkehr und damit mehr Lärm in der Wohnstraße geben, sorgen sie sich, was Jost Paarmann nicht entkräften konnte. „Ich würde ganz anders handeln“, betonte der Architekt, der zumindest nach eigener Aussage „sehr viele Kompromisse zum Wohle der Anlieger eingegangen“ ist. Mit dem Neubau solle im November begonnen werden, die Bauzeit schätze er auf „etwa zwölf bis 14 Monate“. Das derzeit dort verlegte Pflaster („Hillmann-Platte“) solle mit Planen geschützt werden, eventuell müsse nachgepflastert werden, sagte der Bauherr. Die Kosten für eventuelle Schäden würden von Plankontor beglichen – und dann von den Verursachern zurückgeführt. Außer der aufwendig gestalteten „Mosaik-Bank“ sollen auch zwei

Hainbuchen erhalten bleiben, ist der Wunsch der Anwohner. „Wir tun alles, um diesen Wünschen gerecht zu werden“, versprach der Architekt, auch acht – ebenfalls mit öffentlichen Mitteln bezahlte – Poller werde man stehen lassen. Gleichzeitig lud Jost Paarmann die Anwohnerinnen und Anwoh-

„Es wird keine Tiefgarage, sondern lediglich zwei Pkw-Stellplätze geben.“

Architekt Jost Paarmann

ner ein, mit ihm über die zusätzliche Begründung des beliebten Platzes zu diskutieren. Er stelle sich Hochbeete vor, „weil der Boden vermutlich nichts anderes zulässt“. Zum Thema Lärmschutz, das Walter Ruffler als Anwohner der Roonstraße in die Diskussion

einbrachte, sagte Angela Weißkopf, die Referatsleiterin Bremen-Mitte des Bausenators, „dass die Baugenehmigung ein Gutachten enthält, in dem die Richtlinien für die Lärmbelastung eindeutig vorgegeben sind“. Details würden noch geklärt, sagte Jost Paarmann, weil das Gleisbett der Deutschen Bahn gehöre. „Aber grundsätzlich besteht große Einstimmigkeit.“

Das betonte auch Horst Dettbarn, der den Beiräten und den Verantwortlichen des Ortsamtes „für diese tolle Vorarbeit“ dankte. „Das war ein Paradebeispiel für Bürgernähe“, sagte der Sprecher der Initiative, froh darüber, dass sich Paarmann und Abramowsky als ständige Ansprechpartner zur Verfügung stellen wollen. „So gewinnt man das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger“, sagte Horst Dettbarn. Auch Beiratssprecher Steffen Eilers (Grüne) und Ortsamtsleiterin Hellena Harttung waren angetan von der Runde. „Danke, dass Sie sich gestellt haben“, sagte Eilers, und Harttung sprach von „äußerst konstruktiven Gesprächen, bei denen sich alle Seiten einbringen und viele Wünsche berücksichtigt werden konnten“.



Im Alten Fundamt herrschte reges Interesse an den Umbauplänen für das ehemalige Concordia-Theater.



Auch Ortsamtsleiterin Hellena Harttung lässt sich die Umbaupläne erläutern.

Beiratsmitglieder bekommen mehr

Senat erhöht Satz auf 25 Euro

Bremen. 4,55 Euro mehr bekommen die ehrenamtlichen Beiratsmitglieder für jede Beirats- und Ausschusssitzung, an der sie teilnehmen. Der Senat hat die Pauschale zum ersten Mal seit Jahrzehnten angehoben und zwar von 20,45 auf 25 Euro. „Diese angemessene Erhöhung des Betrages soll auch eine Würdigung des ehrenamtlichen Engagements der Beiräte sein“, heißt es dazu in einer Senatspressemittteilung. „Der Senat möchte auch damit seine Wertschätzung gegenüber den Beiräten ausdrücken, sie sind wichtige Säulen unserer Demokratie.“

Über eine frühere Erhöhung berichtete unsere Zeitung im September 1965: „Die Beiräte bei den bremischen Ortsämtern erhalten rückwirkend vom 1. Januar 1965 an höhere Sitzungsgelder. Der Senat hat gestern eine Anordnung über Pauschsätze für die Beiräte im Dienstbereich des Senators für Inneres“ beschlossen. Danach erhalten die Beiratsmitglieder an Stelle eines bisher gewährten Auslagensatzes und Verdienstaufalles für die Teilnahme an jeder Sitzung 7,50 Mark. Ein doppelter Pauschsatz (15 Mark) kann gezahlt werden, wenn sich die Tätigkeit der Beiratsmitglieder über mehr als fünf Stunden erstreckt.“ Ein Kilo Kaffee kostete damals mehr als 16 Mark (acht Euro).

Wenn Sitzungen länger als fünf Stunden dauern, können Beiratsmitglieder zwei Pauschalen abrechnen, von nun an also 50 Euro. Das ist dann aber auch der Höchstsatz pro Tag. MF

ANZEIGE



BÜRGERHAUS HEMELINGEN

Beirat Hemelingen tagt

Hemelingen. Der Beirat Hemelingen kommt am heutigen Donnerstag, 11. August, um 19 Uhr zur öffentlichen Sitzung im Bürgerhaus Hemelingen, Godehardstraße 4, zusammen. Die Ortspolitiker haben Nachtwanderer aus Nord, Huchting und Osterholz eingeladen. Außerdem geht es um Tempo 30, insbesondere in der Hannovererschen Straße, um Integrationsbegleiter, um einen zweiten Sitz in der Fluglärmkommission und um die Zukunft des Gebietes Am Sacksdamm/Alte Landwehr. ATT

INNENDEPUTATION

Polizei berichtet

Neue Vahr. Die Deputation für Inneres tagt an diesem Donnerstag, 11. August, um 15 Uhr öffentlich im Polizeipräsidium, in der Vahr 76. Interessierte Bürgerinnen und Bürger sind eingeladen, in den großen Konferenzraum 2.050 in Block D zu kommen. In der Sitzung geht es unter anderem um die Polizei und das Ständesamt sowie um einige Vorfälle, die in jüngster Zeit für Aufsehen gesorgt haben. Insbesondere hat die Deputation Fragen zu den Öffnungszeiten der Reviere, zu geänderten Bereitschaftszeiten im psychiatrischen Krisendienst, zu den Vorfällen vom 12. Juni am Weserstadion und am 18. Juni an der Uni Bremen, zum Polizeieinsatz am 27. und 28. Juli im Weserpark, zu den Entwicklungen im Ständesamt und zu „Auf-fälligkeiten bei der Bearbeitung von Passanträgen“. XYZ

HAUS DES REICHS

Kulinarische Führungen

Bahnhofsvorstadt. Die kulinarische Reihe „Sommer im Haus des Reichs“, Rudolf-Hilferding-Platz 1, geht weiter. Nach einem Rundgang mit der Kuratorin durch das ehemalige Nordwollehaus im Art-déco-Stil gibt es für die Gruppe am Mittwoch, 7. und 14. September, um 15 Uhr Kaffee und Kuchen auf der Dachterrasse. Die Teilnahme kostet 12,90 Euro. Im Anschluss an die Führungen am Donnerstag, 8. und 15. September, um 17 Uhr wird auf der Dachterrasse ein Abendessen serviert. Die Teilnahme kostet 22,90 Euro. Buchungen nimmt die Bremer Touristik Zentrale unter Telefon 3080010 entgegen. XIX

HAUS DER WISSENSCHAFT

Störungen in der Raumzeit

Altstadt. Um Gravitationswellen geht es am Sonnabend, 13. August, 11 Uhr, bei einem 30-minütigen Vortrag in der Reihe „Wissen um 11“ im Haus der Wissenschaft, Sandstraße 4-5. Der Astrophysiker Jens Kube, der unter anderem für das Deutsche Elektronen-Synchrotron in Hamburg tätig war und inzwischen als Wissenschaftsjournalist und Seminarleiter in Bremen arbeitet, spricht über Störungen in der Raumzeit. Der Eintritt ist frei. XXN

Bildungsurlaub: Plätze frei

Hastedt. Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer können im Bildungsurlaub ihren Horizont erweitern. Die Wirtschafts- und Sozialakademie der Arbeitnehmerkammer (Wisoak) in Hastedt hat in zwei Bildungsurlauben im Moment noch freie Plätze. In Bad Zwischenahn wird von Montag bis Freitag, 12. bis 16. September, das Seminar „Raus aus dem Hamsterrad“ angeboten. Darin werden den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Wege aufgezeigt, wie sie sich die Freude an ihrem Beruf bewahren können. Unter dem Titel „Bild.Macht.Zeitung“ bietet die Wisoak in der Bertha-von-Suttner-Straße 17-19 von Montag bis Freitag, 19. bis 23. September, eine Auseinandersetzung mit der Boulevardpresse an. Anmeldungen für die Bildungsurlaube sind möglich über www.wisoak.de oder telefonisch unter 4499933. XOS

Alles dreht sich um Wohngesundheit

Bremer Umwelt Beratung bietet zehn Vorträge an

VON ANTJE NOAH-SCHEINERT

Altstadt. Mit zehn Veranstaltungen startet die Bremer Umwelt Beratung in das neue Halbjahr. Alle Vorträge werden mittwochs gehalten und drehen sich um das Thema Wohnen. Dabei geht es um besondere Dämmstoffe ebenso wie die Nutzung von Regenwasser.

Die Reihe beginnt am Mittwoch, 17. August, um 18.30 Uhr im Bamberger-Haus an der Faulenstraße 69: in Kooperation mit der Volkshochschule erläutert Guido Schlüter die Vorteile durch Dämmen mit Hanf oder Jute. Am Mittwoch, 31. August, wird ab 18.30 Uhr über den Gefahrenstoff Asbest gesprochen, der vor mehr als 20 Jahren verboten worden ist. Auch in Bremen sind unter an-

derem ehemalige Werftarbeiter erkrankt. Heute noch stoßen Hausbesitzer immer wieder auf Asbest.

Am Mittwoch, 7. September, widmet sich Theo Reuter um 18.30 Uhr dem Sinn und Unsinn von Lüftungsanlagen. In immer mehr gedämmten Häusern wird die richtige Belüftung zum Thema. Der Experte wird verschiedene Modelle und Techniken vorstellen. Dazu passt der Vortrag „Fenster und Türen“ am Mittwoch, 14. September, um 18.30 Uhr. Der dem Sicherheitstechniker Jerzy Zareba und die Kauffrau Edyta Zareba erklären zum einen, wie man seine Wohnung absichern kann, und zum anderen, wie sich gute Türen und Fenster auf die Energiebilanz auswirken. Heizungssysteme stehen am Mittwoch, 21. September, auf dem

Programm. Um 18 Uhr erklärt Jens Bergmann, ob sich ein Neukauf lohnt, wie eine Heizung optimiert werden kann und verschafft Durchblick im Dickicht des Angebots. Nur für Frauen ist die Veranstaltung am 28. September. Um 18 Uhr erstellt die Architektin Ute Dechantsreiter unter dem Motto „Mein Altbau und ich“ einen Sanierungsplan für Frauen.

Schimmel, Garten und die Nutzung von Regenwasser stehen im Oktober auf dem Programm der Vortragsreihe. Die Teilnahme an den Vorträgen kosten je nach Länge vier oder fünf Euro.

Anmeldungen und nähere Informationen unter der Telefonnummer 7070100 oder auch über die Internetseite www.bremer-umwelt-beratung.de.